

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Druckerei: C. B. Schreyerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 122

Halle, Donnerstag den 4. Mai

1916

## Die Ueberreichung unserer Note an Amerika.

Berlin, 4. Mai. Wie wir bereits gestern ankündigten, wird die Antwortnote unserer Regierung dem amerikanischen Botschafter heute, und zwar um 5 Uhr nachmittags überreicht werden. (Sch.-Anf.)

## Der heutige Bericht der deutschen Obersten Seeresleitung.

(S. T. B.) Großes Hauptquartier, 4. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt zwischen Armentières und Arras herrscht stellenweise rege Geschützartigkeit. Der Minenkampf war nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anmarsch an Sprenganlagen verlustreicher englischer Vorstoß.

Im Maasgebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach anschwellt. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe Toter Mann nach Westen abfallenden Hüden wurde abgewiesen. Am Südwachthause dieses Hüdens hat der Feind in einer vorgeschobenen Positionstellung Fuß gefaßt. Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute

in der Nähe auf Ostende Bomben abgeworfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist einer im Luftkampf bei Widdelbelle abgeschossen. Der Julaße, ein französischer Offizier, ist tot. Westlich von Yvion stützten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrschiffe und Maschinengewehre ab. In der Gegend der Höhe Bauz wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Jäger außer Geleht gesetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Arme ist die Lage im allgemeinen unverändert. Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Moldebeims-Winst und den Bahntreuzungspunkt Lunitien nordöstlich von Winst mit beachtlichem Erfolg angegriffen. Italien-Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

## Neue Luftangriffe auf England.

(S. T. B.) Berlin, 4. Mai. Ein Marine-Luftschiff-Schwarm hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Küste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Widdelsborough und Station, Industrieanlagen bei Sunderland, den besetzten Küstenplatz Hartlepool, Mienenbatterien südlich des Tees, Flüsse, sowie englische Kriegsschiffe am Eingange zum

Firth of Forth anschießend und mit sichtbar gutem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Weisung in ihre Heimat zurückgekehrt bis auf L. 20, das infolge starken südlichen Windes nach Norden abtrieb, in See not geriet und bei Swanger verloren wurde. Die gesamte Besatzung ist gerettet. Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marine-

Flugzeuge eine englische Anstation westlich Deal mit Erfolg an. Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Einzeilschiff „Zawa“ und ein feindliches Unterseeboot im Moonsund mit Bomben und erzielte Treffer. Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation

Wien hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet. Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der spanischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, dessen Besatzung von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Minensperre im Mittelmeer.

Basel, 4. Mai. Griechische Handelsdampfer, die im Piräus einlaufen, berichten, daß deutsche oder österreichische Unterseeboote Minen in der Straße von Otranto und zu beiden Seiten der Straße von Messina ausgelegt hätten, wodurch sie die Straße für die Flotte der Entente sperren. (Sch.-Anz.)

### Die Geheimpost in Konstantinopel.

Budapest, 4. Mai. Nach einer über Sofia kommenden Meldung hat die Polizei in Konstantinopel eine geheime Postagentur entdeckt, die Briefe unter Umgehung der Zensur nach Italien verschickte. Diese Agentur hatte noch der italienische Botschafter vor seiner Abreise eingerichtet. Vier Personen wurden verhaftet, den übrigen gelang es, zu entkommen. (S. M.)

### Das Geheimnis der russischen Landungen.

Sankt. 4. Mai. Ueber die in Marseille gelandeten etwa 15 000 russische Soldaten wird gemeldet, daß es sich hier um Leute handle, die auf Grund des russischen Seeresegesetzes eingewandert und bis jetzt im fernem Osten, besonders in den britischen Kolonien lebten. Sie sind halb oder gar nicht ausgebildet und nur zu Demonstrationen zu verwenden durch den Einsatz nach Marseille gebracht worden. Die Gruppe russischer Munitionsarbeiter, über die ein Londoner Telegramm berichtet, besteht aus ähnlichem Material, sie umfaßt allerdings gelernter, ausgebildete Arbeiter, von denen man sich für industrielle Zwecke größeren Nutzen verspricht als in dem Falle, daß man sie als bloße Rekrutierungssoldaten nach Rußland gebracht hätte. (Sch.-Anz.)

### Farbige Hilfstruppen.

Bern, 4. Mai. Wie die Pariserblätter melden, ist eine Abteilung eingeborener Truppen aus Madagaskar in Marseille eingetroffen, von wo sie an die Front gehen sollen.

Frankosen und Engländer sind augenscheinlich besiffligt, diejenigen deutschen Militärführer wegen zu strafen, die immer wieder behaupten, die Hilfstruppen unserer Feinde seien „nicht weit her“. (S. 3.)

### Berfentt.

London, 4. Mai. Wie aus Jerich gemeldet wird, ist der englische Schoner „Maas“ von einem deutschen Unterseeboot berfentt worden. (S. 3.)

### Hollands militärische Maßnahmen.

Rotterdam, 4. Mai. Das Tagesblatt „Lab“ erbricht in den militärischen Gehegenwürfen der holländischen Regierung, von denen eine praktisch während der Mobilisation die allgemeine Wehrpflicht vorschlägt, den Beweis, daß die Regierung den Verlauf des Krieges sehr ernst ansehe und entschlossen sei, die Landesverteidigung mit allen Mitteln durchzuführen. (S. 3.)

### Die Mailänder Kundgebungen.

Basel, 4. April. An den am 1. Mai verfaßten Mailänder Kundgebungen für den Frieden beteiligten sich Hunderte von Frauen, meistens organisierte. Viele wurden verhaftet und sind laut „Avanti“ auch jetzt noch nicht freigelassen. (S. M.)

### 16 schwere Geschütze in Kut el Amara erbeutet.

Einem Bericht der „Times“ ist zu entnehmen, daß unter der von den Türken in Kut el Amara erbeuteten Artillerie sich 16 schwere Geschütze befinden.

### Die Rückwirkung von Kut el Amara.

Konstantinopel, 4. Mai. Ein türkischer Vorkämpfer eine hohe Stellung bekleidet, äußerte sich dahin: Der ungewohnte Verlust der Engländer durch den Fall von Kut el Amara muß eine erhebliche Wirkung in Asien und Belahafistan und Indien ausüben. Eine weitere Folge der Kapitulation würde der Rückzug der Engländer aus dem Irak sein, der höchstens in einem Verdrängen unter die Schiffschiffe südlich Sterna möglich sei. Diese Operation ist aber militärisch bedeutungslos, ähnlich der der Italiener in Tripolis. Außerdem droht rückwärtige

und Planktenbedrohung von Anweija, dessen Scheich bereits vor dem Weltkriege Feindseligkeiten gegen England zeigte. (S. M.)

### Birrells Schuldbekennnis.

Rotterdam, 4. Mai. Der Rücktritt des Ministers für Irland, Birrell, konnte nach den jüngsten Ereignissen nicht übersehen werden. Zwar seine Freundschaft in der liberalen Presse haben ihn schon zu den politischen Toten geworfen, weil er den Ernst der durch die Sinnfeiner-Bewegung geschaffenen Lage nicht rechtzeitig erkannt hatte. Die Birrells, die er getrieben im Unterhaus hielt, war ein freimütiges Bekenntnis. Er sagte, daß er für die verurteilten Folgen der Sinnfeiner-Bewegung nicht das richtige Augenmaß gehabt habe. Zwar habe er gemerkt, was die Bewegung bewachte, wie diese Anhänger sie habe und an welchen Stellen sie einen großen Erfolg ausüben, es sei aber die Möglichkeit von Ereignissen, wie sie in der letzten Zeit zutage getreten seien, nicht vorausgesehen, und er habe Resonanz sofort nach der Unterdrückung des Aufstandes seine Entlassung eingereicht. Seit Kriegsbeginn habe er das seine höchste Maßgabe betrachtet, Europa das Bild einer ungetrübten Einheit Irlands zu zeigen. Am jenes Ziel zu erreichen, habe er eine ernste und große Verantwortung auf sich genommen. Es sei aber auch viel erreicht worden. Die irischen Soldaten, welche auf allen Kampfplätzen tätig seien, wären noch immer die besten Vertreter des irischen Vaterlandes. Nachdem late Birrell und gelang, daß er selbst Birrells Auflassung, das Unruhe nicht zu bestärken wären, gestellt habe. Nachdem sagte weiter, daß man gegen die große Mehrheit des Aufstandes, welche als beherrschende Mehrheit in Betracht kommen, ohne unnötige Härte verfahren soll. (S. M.)

